

BESUCHS- UND BEGLEITDIENST

Wertvolle Begegnungen



Der Besuchs- und Begleitdienst schenkt den Menschen Freude im Alltag.

2011 wurde der Besuchs- und Begleitdienst vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern ins Leben gerufen.

Er richtet sich an ältere, allein lebende oder behinderte Menschen, die sich Gesellschaft wünschen oder gelegentlich Unterstützung benötigen. Seit es die Dienstleistung gibt, erfreut sie sich zunehmender Nachfrage. Die Kontakte mit den freiwilligen Mitarbeitenden des SRK sind überaus vielfältig. Zusammen plaudern, vorlesen, spielen oder spazieren ist ebenso gefragt wie in ein Café gehen, gemeinsam einkaufen, kochen, einen Anlass besuchen oder Freunde treffen.

Sicherheit ausserhalb der Wohnung

Eine Besuchs- und Begleitdienst-Kundin der ersten Stunde ist Lilly Janser aus Luzern. Ausser zu den Besorgungen für den täglichen Bedarf,



Rosmarie Imhof (hinten) und SRK-Kundin Lilly Janser.

Interessierte (Dienstleistung oder Freiwilligenarbeit) melden sich bei der Leiterin Elsbeth Iten: Tel. 041 417 20 28.

die sie gleich um die Ecke erledigen kann, geht sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr gerne allein aus ihrer Wohnung. Für den grossen Wocheneinkauf hilft ihr eine Freundin, für ihre regelmässigen Arztbesuche musste sie eine andere Lösung finden. Diese bot ihr das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern mit dem Besuchs- und Begleitdienst. Seit über zweieinhalb Jahren ist sie regelmässige Kundin des SRK-Angebots. Seit Beginn wird sie meistens von Rosmarie Imhof betreut. Jedes Mal, wenn Lilly Janser zum Arzt oder auch mal zum Zahnarzt muss, teilt sie Rosmarie Imhof das Datum und die Uhrzeit mit oder vereinbart den Termin gleich vor Ort, wenn beide miteinander dort sind. Zwei Tage vorher macht die SRK-Kundin noch einen kurzen Erinnerungsanruf und vergewissert sich, dass alles klappt wie abgemacht. Für sie ist die Hilfe ihrer Betreuerin sehr wertvoll: «Es ist gut, wenn jemand mitkommt, so fühle ich mich auf der Strasse sicher.» Mit ihrer Begleiterin ist sie überaus zufrieden, und auch die 16 Franken für Spesen pro Einsatz findet sie sehr preiswert.

Bereicherndes Engagement

Rosmarie Imhof ist während der Neuorganisation zum Besuchs- und Begleitdienst-Team gestossen. Als sie nach ihrer Pensionierung eine sinnvolle Beschäftigung suchte und mit dem SRK ins Gespräch kam, bot man ihr diese Aufgabe an. Sie ist bis heute dageblieben und hat inzwischen schon verschiedene Personen betreut; zu allen pflegt sie noch regelmässigen Kontakt. Über ihre Freiwilligentätigkeit kann sie nur Positives berichten. «Es ist sehr befriedigend und interessant, und ich lerne dabei sehr unterschiedliche Menschen kennen.»

EDITORIAL



Ihre Unterstützung richtig eingesetzt

Das SRK Luzern erbringt im Kanton Luzern humanitäre Aufgaben im Sinne der Grundsätze des Schweizerischen Roten Kreuzes, das dieses Jahr übrigens 150 Jahre jung ist. Als ZEW- zertifizierte Organisation werden wir regelmässig auf den gewissenhaften Umgang mit den Mitteln geprüft. In unserem Jahresbericht informieren wir über die sorgfältige und korrekte Verwendung der Gelder.

Im Berichtsjahr haben über 310 Freiwillige 27 311 Stunden Freiwilligenarbeit in unseren Angeboten erbracht. Das sind rund 0,5 Prozent mehr als im Vorjahr, was einem Wert von zirka 682 775 Franken geschenkter Arbeitszeit entspricht. So waren zum Beispiel unsere Freiwilligen im Fahrdienst 609 487 km unterwegs. Eine grossartige Leistung, für die wir herzlich danken.

Besonderes geleistet hat auch das Jugendrotkreuz, das u. a. im Rahmen des Besuchs- und Begleitdienstes Seniorinnen und Senioren im Betagtenzentrum Waldruh besuchte und ihnen Zeit schenkte. Am Beispiel des JRK erleben wir immer wieder, dass auch Jugendliche bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Auf unsere Freiwilligen konnten wir auch bei der Verteilaktion 2x Weihnachten wiederum zählen. 15 Tonnen Ware wurden an Bedürftige im ganzen Kanton verteilt. Die neue Organisation hat sich gut bewährt und kommt 2016 erneut zur Anwendung. Auch bei den zahlreichen Dienstleistungen wird viel geleistet. Freiwillige und Mitarbeitende erbringen eindrucksvolle Leistungen, über die wir im Jahresbericht sprechen.

Allen Freiwilligen, den Mitarbeitenden sowie unseren Mitgliedern und Gönnern, die unsere nicht kostendeckenden Angebote finanziell unterstützen, danke ich im Namen des ganzen Vorstands herzlich. Dank Ihres Engagements kann das SRK Kanton Luzern dort helfen, wo Hilfe in unserem Kanton notwendig ist!

Helga Christina Stalder,
Präsidentin

VORSCHAU

Ordentliche Generalversammlung SRK Kanton Luzern

3. Mai 2016, 17.30 Uhr, MaiHof, Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern

Anmeldungen unter Tel. 041 418 70 10

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEW- zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



■ BEGEGNUNGEN

Elsbeth Iten leitet neu den Besuchs- und Begleitdienst

Im September 2015 hat Elsbeth Iten zusätzlich zu ihrem 50-Prozent-Pensum als Einsatzplatzleiterin Prospectiva die Leitung des Besuchs- und Begleitdienstes übernommen.



Elsbeth Iten gehört zu den langjährigen Mitarbeiterinnen des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Luzern. Am 1. Februar feierte sie ihr 10-Jahr-Jubiläum. Die gelernte Pflegefachfrau arbeitet seit 2006 als Einsatzplatzleiterin bei Prospectiva – einem Programm zur vorübergehenden Beschäftigung im Gesundheits- und Sozialbereich.

Seit verganginem Herbst leitet sie zusätzlich den Besuchs- und Begleitdienst. Sie koordiniert dabei das Einsatzangebot von Freiwilligen mit den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kundinnen und Kunden, die eine Begleitung wünschen, um spazieren oder einkaufen zu gehen, die Gesellschaft möchten, um ein Spiel zu spielen oder gemeinsam einen Kaffee zu trinken und gemütlich zu plaudern. Elsbeth Iten sieht aufgrund der demografischen Entwicklungen einen wachsenden Bedarf für diese Dienstleistung, vor allem für alleinstehende oder behinderte Menschen. «Es ist spannend, Menschen auf dieser Ebene zusammenzubringen», erklärt sie. Sie freut sich, wenn sie die Einsätze so organisieren kann, dass die beteiligten Personen perfekt zusammenpassen.

KOOPERATION SRK UND SPITEX

Wichtige Zusammenarbeit

Die Lebenssituation im Alter hat sich verändert. 80 Prozent der über 80-jährigen möchten trotz kleiner Einschränkungen zu Hause wohnen bleiben. Dafür braucht es neue Angebote und Lösungen, zum Beispiel jene der Spitex oder des Schweizerischen Roten Kreuzes, das seine Dienstleistungen nach dem Leitsatz «Lange gut zu Hause leben» ausrichtet. Wichtig sind aber auch eine gute Zusammenarbeit und die Vernetzung zwischen den Organisationen. «kreuz+quer» sprach darüber mit Tamara Renner, Geschäftsleiterin der Spitex Luzern.

Hat sich dieser Wunsch, lange zu Hause zu leben, verändert – und wie?

Der Wunsch, möglichst bis ans Lebensende in den gewohnten vier Wänden zu bleiben, hat sich nicht verändert. Im Gegenteil, der Schritt in ein Pflegeheim fällt vielen Menschen sehr schwer, und der Wechsel wird erst vollzogen, wenn es zu Hause gar nicht mehr funktioniert. Vor rund 20 Jahren war es noch üblich, dass ältere Menschen in ein Altersheim wechselten und ihren Lebensabend mit Menschen gleichen Alters in einer Institution verbrachten. Heute kann man die damaligen Altersheime mit den Angeboten des Betreuten Wohnens vergleichen. Die Angebote, um länger zu Hause bleiben zu können, sind zahlreich und äusserst gut. Das Problem ist allerdings, dass die Bezügerinnen und Bezüger meist kaum Kenntnis von den verschiedenen Möglichkeiten haben und die Dienstleistungsanbieter zu wenig untereinander vernetzt sind. In meiner Masterarbeit habe ich dies aufgezeigt.

Wie weit können die Bedürfnisse von Menschen, die auch im hohen Alter zu Hause leben, erfüllt werden?

Die Bedürfnisse können sehr gut erfüllt werden, sofern die Menschen die verschiedenen Angebote kennen. Mit dem Projekt vicino, an dem sich auch das SRK beteiligt, kommen wir genau diesem Anliegen entgegen. Nämlich einerseits, dass sich die Dienstleistungsanbieter unter sich



Tamara Renner, Geschäftsleiterin der Spitex Luzern.

vernetzten und fehlende Angebote aufbauen, aber auch, dass die Angebote besser bekannt gemacht werden. Dies passiert nahe beim Menschen, also im Quartier selber, durch Nachbarschaftshilfe, Bekanntmachung von bestehenden Dienstleistungsangeboten und Vermittlung von solchen.

Welche Rolle spielt für Sie die Zusammenarbeit zwischen Spitex und SRK, wo beginnt diese und wie ist sie organisiert?

Diese Zusammenarbeit ist sehr wichtig und wird auch viel genutzt. Die Vermittlung bzw. Empfehlung der Dienstleistungen des SRK erfolgt durch die Spitex-Mitarbeitenden vor Ort. Dabei wird je nach Bedarf die entsprechende SRK-Dienstleistung vermittelt, sei dies der Fahrdienst, der Entlastungsdienst oder sehr oft natürlich der Notruf.

Wie oft kommt es vor, dass Spitex und SRK eine Kundin/einen Kunden betreuen, und in welchen Situationen ist das der Fall?

Dies ist sehr oft der Fall, beim Notruf arbeiten wir nur mit dem SRK zusammen, aber auch wenn jemand einen Fahrdienst benötigt, wird das SRK vermittelt.

In welchen Fällen organisiert man die Spitex, und was sind ihre spezifischen Aufgaben?

Die Spitex kommt zum Einsatz, sobald jemand Unterstützung in der Pflege und/oder Unterstützung im Haushalt benötigt. Die Unterstützung im Haushalt beinhaltet jedoch nicht Putzen im eigentlichen Sinn, sondern die Anleitung bzw. Mithilfe im Führen des Haushaltes von der Ernährung bis zur Verhinderung einer sozialen Isolation – also alles, was der Mensch benötigt, um möglichst selbstständig und gesund zu Hause wohnen zu können.

Was ist der Unterschied zwischen der öffentlichen und der privaten Spitex?

Die öffentliche Spitex hat eine Leistungspflicht; sie muss alle Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Luzern pflegen und betreuen, egal, was für ein Einsatz dies ist und wie lange er dauert – während 24 Stunden, 365 Tage im Jahr. Dies bedingt eine sehr komplexe Planung. Spitex Stadt Luzern beschäftigt aktuell 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Zahl ist aufgrund der zunehmenden Nachfrage steigend. Täglich sind rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Tour; sie pflegen und betreuen täglich bis zu 600 Menschen in der Stadt Luzern. Die private Spitex hingegen kann Einsätze auch ablehnen, dadurch vereinfacht sich ihre Planung, und die Möglichkeit, eher dieselbe Person in denselben Einsatz zu schicken, wird dadurch einfacher. Qualitativ muss dies jedoch nicht zwingend bessere Arbeit bedeuten. Indem mehrere Personen im Einsatz sind, kommt auch das Wissen bzw. die Fachkenntnis von mehreren Personen zusammen. Wir arbeiten mit den privaten Spitexorganisationen zusammen und sehen sie nicht als Konkurrenz, sondern als Marktergänzung.

Wie profitieren die Kundinnen und Kunden von dieser Zusammenarbeit?

Sie haben die Wahlfreiheit. Gerade in Situationen, in welchen es Betreuung und längere Einsätze erfordert, arbeiten wir mit der privaten Spitex zusammen. Auch bieten nicht alle Privaten einen Nachtdienst an; hier übernehmen wir die Nachteinsätze.

Wie sieht die Zukunft der privaten Pflege zu Hause Ihrer Meinung nach aus?

Sie wird noch zunehmen, und wir als Dienstleistungsanbieter sind daran, unsere Angebote noch besser untereinander zu vernetzen und sie dem Bezüger einfacher zugänglich zu machen.

SRK UND SPITEX

«Sie ermöglichen ein gutes Leben zu Hause»

Carolina Topatigh kann trotz altersbedingter Einschränkungen in ihrer Wohnung leben. Möglich ist dies dank der Unterstützung aus ihrem Umfeld sowie verschiedener Dienstleister wie der Spitex und dem Entlastungsdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Luzern.

Wie die Spitexleiterin Tamara Renner im Interview ausführt, kommt es oft vor, dass Spitex und SRK bei den gleichen Kundinnen und Kunden zusammen im Einsatz sind. Eines dieser Beispiele ist Carolina Topatigh aus Luzern. Nebst ihren Familienangehörigen und anderen Helferinnen aus ihrem Umfeld wird sie bestens von der Spitex betreut, die meistens dreimal täglich bei ihr vorbeischauf. Jeweils montags bekommt die betagte Dame zudem Besuch von Pia End, die sich im Entlastungsdienst des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Luzern enga-



Dank SRK-Entlastungsdienst und Spitex ist Carolina Topatigh zu Hause gut betreut.

giert. Die beiden haben es gut miteinander. Der herzliche Umgang fällt sofort auf.

Im Gegensatz zu den Spitex-Mitarbeitenden übernimmt Pia End keine pflegerischen Aufgaben. Vielmehr ist sie eine Art Gesellschafterin und trinkt Kaffee mit Carolina, wie sich die sympathische Seniorin vorstellt, unternimmt kurze Spaziergänge, begleitet sie zum Einkaufen, bereitet mit ihr zusammen das Nachtessen zu und hilft ihr bei den Vorbereitungen fürs Zubettgehen. Der Austausch zwischen den beiden involvierten Institutionen ist gut, wie die SRK-Mitarbeiterin erzählt. Wenn etwas Besonderes vorkommt, notiert sie dies in ein Heft, das für diesen Zweck auf dem Wohnzimmertisch bereitliegt; gelegentlich finden überdies telefonische Kontakte statt.

Die Zusammenarbeit läuft entsprechend reibungslos; Carolina Topatigh ist mit beiden Organisationen sehr zufrieden. Und auch wenn sie auf Hilfe angewiesen ist, meistert sie ihren Alltag recht selbstständig. Sie pflegt ihre Pflanzen liebevoll, sieht fern oder «nuusched öppis» in ihrer Wohnung.

BLUMENGRUSS ZUM TAG DER KRANKEN

Glücksmomente und ein Lächeln für die Kunden

Seine Kundinnen und Kunden zum Tag der Kranken mit Blumen zu beschenken, hat beim Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern eine langjährige Tradition. Auch dieses Jahr waren viele Mitarbeitende und Freiwillige mit Primeli unterwegs.

Der erste März-Sonntag hat im Kalender des SRK seit vielen Jahren einen besonderen Stellenwert. Den seit 1939 bestehenden Tag der Kranken nimmt es zum Anlass, den Nutzerinnen und Nutzern seiner Dienstleistungen mit einem Primeli-Stöckli eine kleine Freude zu bereiten. Mit dem Motto «Lachen verbindet, ist ansteckend, schenkt Glücksmomente» verfolgte die Aktion 2016 ein mehrfaches Ziel: Sie wollte auch die Arbeit all jener wertschätzen, die Kranken ein Lächeln ins Gesicht zaubern, und aufzeigen, dass jeder und jede solche Glücksmomente schenken kann.

Treue Kundin

Dass die freundliche Geste des SRK bei den Beschenkten gut ankommt, wissen die Mitarbeiter/-innen und Freiwilligen aus den Bereichen Notruf, Fahrdienst und Entlastungsdienst aus Erfahrung. Ganz besonders freute sich Daniela Bürgi, als der Fahrer des Rollstuhlautos ihr die kleine Aufmerksamkeit überreichte. Der Frühlingsgruss erinnerte sie an ihren verstorbenen Vater, einen stadtbekanntesten Blumenhändler, der jahrzehntelang an der Zürichstrasse ein Blumengeschäft betrieben hatte. In dieser Gegend hält sich Daniela Bürgi oft auf, sei es zur Therapie, für Besorgungen oder zum Kaffee. Fast jeden Tag nutzt sie den SRK-Fahrdienst, um von ihrem Wohnort auf der anderen Stadtseite zum Bourbaki-Panorama zu gelangen. Dass sie nicht immer vom gleichen Fahrer chauffiert wird, stört sie überhaupt nicht – im Gegenteil. «Ich lerne gerne neue Menschen kennen», sagt sie.



Christian Bütler überreicht Daniela Bürgi ein Primeli zum Tag der Kranken.

GESCHÄFTSJAHR 2015

Soziale Brennpunkte eröffnen neue Tätigkeitsfelder

Die SRK-Geschäftsführerin Erica Züst blickt auf ein intensives und erfolgreiches Jahr zurück. Besonders freut sie sich über die Leistungs- und Entwicklungsbereitschaft der Mitarbeitenden und über 45 engagierte Freiwillige mehr, was einem Zuwachs von 17 Prozent entspricht.

«Wir haben viel gearbeitet und sind dafür belohnt worden.» Auf diesen kurzen Nenner bringt Erica Züst das Geschäftsjahr 2015. In den meisten Bereichen ist die Nachfrage gestiegen. Die Bildung verzeichnete ein Plus von über 4600 Teilnehmenden-Stunden, auch die Fortbildungen für Pflegehelfer/-innen sowie die Angebote für Fremdsprachige erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Zudem verzeichnen die meisten Dienstleistungen gute Zuwachsraten, und trotz vieler anderer Anbieter haben die Beratungen für eine Patientenverfügung zugenommen.

Die Menschen haben Vertrauen ins SRK und finden sich in den Grundsätzen wieder

Als ausserordentlich erfreulich bezeichnet Erica Züst, dass sich 2015 viele zusätzliche Freiwillige beim SRK und beim Jugendrotkreuz engagiert haben – genau das Gegenteil vom aktuellen Trend. Dass sich dieser tragende Pfeiler ihrer Organisation so positiv entwickelt hat, sieht die Geschäftsführerin im guten Ruf, den das SRK in der Bevölkerung genießt, und in den vielseitigen Aufgaben: «Unsere Einsatzfelder sind in hohem Mass sinnstiftend und bieten das, was die Menschen suchen: einen wertvollen sozialen Austausch.» Einen Austausch übrigens, den auch die Bezügerinnen und Bezüger der Dienstleistungen sehr schätzen.

Geplante und realisierte Neuerungen

Im Rückblick auf das vergangene Jahr zeigt sich immer wieder, dass das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Luzern eine dynamische, zukunftsorientierte Institution ist. «Die Bereitschaft unserer Mitarbeitenden, sich immer wieder auf Neues einzustellen, ist sehr hoch. Das ist

für uns sehr wertvoll und bildet die Basis unseres Erfolgs», hält Erica Züst fest und weist darauf hin, dass man die sozialen Brennpunkte intensiv beobachtet und daraus neue Tätigkeitsfelder ableitet. So ist sie mit ihrem Team z. B. am Überlegen, wie sich das Angebot für Stellensuchende «Prospectiva» bedarfsgerecht erweitern lässt. Ein wichtiges Anliegen für das SRK ist der Ausbau der Vernetzung. So wurde 2015 eine zentrale Kursanmeldestelle in Kooperation mit dem Kantonalverband Luzerner Samariter eingeführt. Eine weitere Zusammenarbeit ist mit dem Modell «Casa» im Aufbau, damit das SRK auch auf dem Gebiet der häuslichen Pflege im spitex-ähnlichen Umfeld Einsatzplätze anbieten kann.

Mit einer Reorganisation in der Bildung und zwei neu besetzten Stellen in der Bereichsleitung hat sich das SRK gut gerüstet für eine effiziente Weiterarbeit. Für 2016, wenn die nationale Rotkreuzorganisation ihr 150-Jahr-Jubiläum begeht, setzt das SRK Kanton Luzern ein frisches optisches Erscheinungsbild um und bringt die vielen Leistungen mit dem Slogan «menschlich – herzlich – nah» auf den Punkt.

NOTRUF

Dank dem Notruf mit 100 Jahren noch zu Hause

Margrit Schwerzmann feierte am 19. Februar ihren 100. Geburtstag und wohnt immer noch selbstständig in ihrer Wohnung.



Auch in ihrem hohen Alter nimmt sie am Weltgeschehen teil und liest jeden Tag die Zeitung. Allerdings brauche sie jetzt eine Brille dafür, räumt sie ein. Wenn die Sehkraft mit den Jahren etwas nachgelassen hat, dem Humor hat das Alter keinen Abbruch getan. Im Haushalt, erzählt sie, mache sie immer noch viel selbst, das halte jung.

Dass sie auch mit 100 Jahren noch selbstständig in ihrer Wohnung leben kann, empfindet die Jubilarin als Geschenk. Möglich ist dies dank der Unterstützung durch die Spitex, die jeden Tag vorbeischaufelt, und dem SRK-Notruf. Seit sechs Jahren trägt sie den roten Knopf am Handgelenk, hat ihn aber bis jetzt noch nie in einem Ernstfall gebraucht. Margrit Schwerzmann, die seit ihrer Heirat in der gleichen Wohnung lebt, hat nebst diesen professionellen Dienstleistungen ein gutes Umfeld, das sich liebevoll um sie kümmert. Ihre Tochter ruft sie jeden Tag an und reagiert sofort, wenn sich am anderen Ende niemand meldet. Mehrmals die Woche schaut sie nach ihr. Zudem ist die Nachbarin auf der gleichen Etage rasch zur Stelle, wenn etwas ist. Ernsthaft krank, erzählt die einzige Tochter, sei ihre Mutter zeitlebens nie gewesen, sie habe höchstens mal einen Schnupfen gehabt. Und so verwundert es auch nicht, dass die 100-jährige Luzernerin immer wieder betont, sie könne gar nicht glauben, dass sie schon so alt sei, und fühle sich auch gar nicht so.

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach, 6002 Luzern
T: 041 418 70 10 / F: 041 418 70 13
E-Mail: info@srk-luzern.ch
Internet: www.srk-luzern.ch

Auflage:
23 350 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-beglaubigt)

Redaktion:
Sonja Hablützel, Beatrice Gille

Layout, Druck:
LZ Print, Neue Luzerner Zeitung AG
«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spender vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bild: SRK Kanton Luzern

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern



NEUE LEITERIN BEREICH SOZIALES

«Am Puls des Lebens wirken»

Seit Anfang Dezember ist Béatrice Reinhard-Peter neue Leiterin des Bereichs Soziale Dienste beim Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern. In den ersten Monaten erlebte sie viel Positives und ist überzeugt, dass sie am richtigen Ort ist.

Vielseitig, spannend und verantwortungsvoll, so charakterisiert Béatrice Reinhard-Peter ihre neue Aufgabe beim Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern. «Die Organisation lebt und entwickelt sich. Viele Entscheide haben unmittelbare Auswirkungen bei den Kunden.» Genau diese Nähe suchte sie, nachdem sie an ihren vorherigen Arbeitsstellen im Bildungsbereich zwar auch mit spannenden Themen und betrieblich-strategischen Fragestellungen konfrontiert war, ihr Handlungsfeld jedoch als zu weit weg vom konkreten Praxisfeld erlebt hatte. «Ich will am Puls des Lebens wirken», erklärt sie, «dort, wo die Menschen Hilfe brauchen.»

Den Wunsch nach mehr Nähe zu den Menschen kann sie als Leiterin des Bereichs Soziale Dienste verwirklichen. Das SRK Kanton Luzern erlebt die Situation von Menschen durch Beratungen vor Ort und die zahlreichen Kundenkontakte im Büro oft aus nächster Nähe mit. «Dadurch weiss man auch viel besser, welche Hilfestellungen wichtig sind», erklärt sie, «und es besteht die Möglichkeit, relativ schnell und effektiv zu handeln.»



Béatrice Reinhard-Peter, Leiterin des Bereichs Soziale Dienste.

Für ihr breit gefächertes Arbeitsgebiet kommen der Kaderfrau neben ihrer bisherigen Berufserfahrung sicher die sozial-ethische Ausrichtung in ihrem Studium der Philosophie, Politikwissenschaften und Theologie sowie spezifische Weiterbildungen im betriebswirtschaftlichen und sozialen Feld zugute. Wichtig ist für sie aber auch, dass sich die Grundsätze des SRK «Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität,

Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität» mit ihrer eigenen Werthaltung decken.

Offene Kultur

Besonders aufgefallen sind Béatrice Reinhard-Peter in der ersten Zeit beim SRK Kanton Luzern das sehr gute Arbeitsklima und die überaus motivierten, kundenorientierten Mitarbei-

tenden, die sich mit der Organisation identifizieren und deren Werte leben. «Es ist viel Energie vorhanden, und alle ziehen am gleichen Strick.» Ebenso viel Engagement und Einsatzfreude konstatierte sie bei den Freiwilligen. Von Kundenseite sei eine grosse Wertschätzung für die Dienstleistungen wie für das SRK als Institution spürbar. Die Rückmeldungen der Kundinnen und Kunden erfährt sie als sehr hilfreich für ihre Arbeit. Kurze Kommunikationswege und eine offene Kultur sowohl im Team als auch im SRK-Kader haben dazu beigetragen, dass sich die Neuorganisation der Bereichsleitungen bereits gut eingespielt hat. «Wir stehen in engem Austausch – das gewährleistet ein gutes Controlling für die Entwicklung und hält uns auf Kurs», bestätigt Geschäftsführerin Erica Züst.

Ausblick

In nächster Zeit steht die Fortführung bereits laufender Projekte im Zusammenhang mit der Strategie 2020 auf dem Plan der Bereichsleiterin Soziale Dienste. Hier liegt der Fokus im Besonderen auf Angeboten zur Entlastung im Alter. «Themen wie «Gesundheit für alle» und «Entlastung für Familien» sind weitere Interessensfelder der Zukunft.»

Sehr wichtig ist für Béatrice Reinhard-Peter zudem eine Diversifizierung des Angebots für die Freiwilligenarbeit. «Vielen Menschen in unserer Gesellschaft ist es eine Herzensangelegenheit, nicht nur einen monetären, sondern auch einen ganz persönlichen Beitrag zur Unterstützung ihrer Mitmenschen leisten zu können. Beim SRK wird es noch mehr Möglichkeiten dafür geben.»

+ Unsere Dienstleistungen im Kanton Luzern | www.srk-luzern.ch

Entlastungsdienst

Wenn Sie eine Auszeit benötigen!



«Es ist schön, dass ich mich gut aufgehoben fühlen darf, auch wenn mein Sohn einmal etwas Zeit für sich braucht. Er hat dann auch wieder mehr Kraft und Geduld für mich.»

Unsere SRK-Betreuerinnen entlasten die pflegenden Angehörigen.

0842 48 48 48

Notruf-System

Sicherheit rund um die Uhr



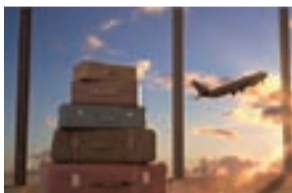
«Durch meine Behinderung bin ich zusätzlich gefährdet und deshalb auf ein einfaches, sicheres Notrufsystem angewiesen.»

Über die Alarntaste am Handgelenk innert Sekunden mit unserer Notrufzentrale verbunden.

0842 47 47 47

NEU

Ferienangebot für pflegende Angehörige



«Auch meine Tochter muss mal mit ihrer Familie verreisen können. Während sie weg ist, mieten wir den betreuten Ferien-Notruf.»

Informieren Sie sich über die neuen Möglichkeiten von Notruf und Entlastungsdienst.
0842 47 47 47
0842 48 48 48

Fahrdienste

Mobil – auch im Alter, bei Krankheit oder Behinderung



«Da ich den öffentlichen Verkehr nicht mehr benutzen konnte, fühlte ich mich vom Leben abgeschnitten. Dank des SRK-Fahrdienstes bin ich nun nicht mehr isoliert.»

Unsere Fahrerinnen und Fahrer begleiten Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind.

0842 43 43 43

Krankensmobilen / Hilfsmittel

Bein gebrochen? Stöcke vom SRK



«Nach meinem Unfall konnte ich beim SRK äusserst günstig diverse Hilfsmittel mieten, welche meinen Alltag erleichterten.»

Ein umfangreiches, aktuelles und gepflegtes Sortiment steht Ihnen zur Verfügung.

041 418 70 19

Patientenverfügung

Bestimmen Sie selbst, was bei Unfall und Krankheit geschieht



«Ich habe eine Patientenverfügung abgeschlossen, weil ich meine Angehörigen vor belastenden Entscheidungen bewahren will, falls ich mal nicht mehr ansprechbar bin.»

Im vertraulichen Gespräch erstellen wir eine individuelle Verfügung, welche danach Tag und Nacht abrufbar ist.

041 418 70 10

Rotkäppchen

Damit es Ihren Kindern gut geht



«Mein Töchterchen lag mit Fieber im Bett – und ich musste am nächsten Tag wieder zur Arbeit: Zum Glück war die SRK-Betreuerin pünktlich bei uns im Haus.»

Eltern krank, Kind krank, Unfall in der Familie: Rufen Sie unser Rotkäppchen an – die Kinderbetreuung zu Hause.

0842 43 44 45

chili - Stark im Konflikt

Mit chili lernen, fair zu streiten



«Seit die Frau vom Roten Kreuz bei uns war, haben wir eine viel bessere Stimmung in unserer Klasse.»

chili für Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte, Eltern und Unternehmungen.

041 417 20 48

Bildung / Kurse

Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung



«Dank den SRK-Kursen habe ich meinem Berufsleben eine neue Richtung geben können.»

Das SRK vermittelt theoretisches und praktisches Fachwissen im Bereich der Gesundheitsförderung sowie der Pflege.

0842 49 49 49

Besuchs- und Begleitedienst

Von Mensch zu Mensch



«Schon Tage zuvor freue ich mich auf die Person vom Roten Kreuz. Es tut gut, mal wieder Besuch zu empfangen oder mit jemandem einen Ausflug zu machen.»

Zusammen plaudern, vorlesen, spielen, rausgehen: Wir lassen Sie nicht alleine.

0842 48 48 48

2x Weihnachten

Doppelt geschenkt – Doppelte Freude



«Unsere Familie ist inanziell nicht auf Rosen gebettet; deshalb ist die jährliche Güterverteilung des SRK für uns wirklich wie ein zweites Weihnachten.»

Haben Sie unverderbliche Lebensmittel oder andere Gegenstände des täglichen Bedarfs zu Weihnachten erhalten, die Sie nicht brauchen können?

041 418 70 10

Jugendrotkreuz

Generationen verbindend



«Beim Jugendrotkreuz kann ich mich sozial engagieren und meine Ideen und Fähigkeiten einbringen.»

Du bist zwischen 15 und 30 Jahre alt? Du möchtest etwas Sinnvolles tun – gemeinsam mit anderen? Wir freuen uns auf Dich!

041 418 70 10